

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 37 (1923)

Heft: 2

Artikel: Luzerner Wappen- und Adelsbriefe [Fortsetzung]

Autor: Haefliger, Josef Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzerner Wappen- und Adelsbriefe

VON JOSEF ANTON HAEFLIGER.

(Fortsetzung).

1. **Rudolphus Dei Gratia** Romanorum Rex semper Augustus prudentibus viris, Judici, Consilio, et universis Civibus Lucernen. Dilectis fidelibus suis Gratiam suam et omne bonum.

Ob Grata, Placita, et accepta, quae Nobis et Imperio frequenter impenditis, et impendistis obsequia, sicut dilecti fidelis nostri Hartmanni de Baldegge frequens relatio nos instruxit, *hanc vobis Gratiam duximus* accedente ejusdem Hartmanni interventu *Sedulo faciendam, ut more Nobilium, et Militum Imperii feudorum capaces esse possitis.* In cujus Gratiae nostrae testimonium praesens scriptum Majestatis Nostrae Sigillo duximus roborandum; datum Viennae 4. Novemb. Indictione VI Anno Domini MCCLXXVII Regni vero Nostri anno quinto.

Originalurkunde: Staatsarchiv Luzern.

XV. JAHRHUNDERT

2. **Segesser, 1442.** Adelsbrief. Kaiser Friedrich IV. an die Gebrüder Hans Ulrich und Peter Segesser, sowie ihre ehelichen Hausfrauen und Kinder. Zürich, 26. Sept. 1442.

« Wir Friderich bekennen daz wir angesehen haben soliche fleissige, gneue und getreue dinst, so uns und dem rich *Hanns Ulrich Segeser* ze Mellingen und *Peter Segeser*, sein bruder, ze Arow unser und des richs lieben getruen unverdrossenlich getan haben und noch tun sollen und mögen in kunnftigen zeiten, und haben darumb mit gutem rate und rechter wissen dieselben Hanns Ulrichen und Petern die Segeser gebruder und ir beder eeliche hausfrawen und ire eliche Kinder, die si jezund haben oder kunnftlich gewynnen, ewicklich *geedelt* und edeln und erheben sy auch von römischer kuniglicher machtvollkomenheit in krafft disz brieves. Also daz si furbasser mer aller und iglicher dinstlicher eigenschaft entladen und unverpunden edel dinstleute sein und gehalten werden und aller der eren, wiriden, frihait, rechten und gewonheit in allweg gepruchen und geniessen sullen und mugen, alz ander solch edel dinstleute gepruchen und geniessen und von alter herkomen ist. Und wir meynen, seczen und wellen, daz si und ire eeliche Kinder baides geslechtes auch ewicklich in allen herschafften und gebieten, darynne si yeczund wonen und siczen oder noch kunnftlich wonhaftig und seszhafft werden, nicht phannndtbar sein sullen in dhein wise umb dheinerlay sachen und dawider nicht angesucht noch gedrunge werden bei unsern hulden und gnaden. Wer aber dawider frevelich tate, der oder dieselben sullen in unser und des richs ungnad swerlich gevallen sein und wir und unser nachkomen an dem rich mugen sy darumb pessern und straffen, wie oder in welcher weyse wir oder si des zu rate werden. Mit urkund sub maiestate. Geben zu Zurich an mittichen vor sannd Michels tag anno domini etc., 1442. »

Zn Z 824/1907.

Dass vorstehende Abschrift mit der Eintragung auf Fol. 12 des Bandes N der im K. und K. Haus-, Hof- und Staatsarchive verwahrten Reichsregisterbücher Kaiser Friedrichs IV. von Wort zu Wort übereinstimmt, wird von der unterzeichneten Direktion des genannten Archivs hiemit amtlich bestätigt.

Wien, den 12. Dezember 1907.

Dr. Gustav Winter,

Direktor des K. und K. Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

Q: Reichsregistraturbuch IV, Fol. 10. Vollständige Abschrift in der Adelsregistratur des Ministeriums des Innern in Wien. — Auszüglich gedruckt: Chmel, Regesten K. Friedrichs IV. S. 126, Reg. 1150. — Lichnowsky: Bd. IV., Reg. 408. — v. Segesser, Ph. A.: Rechtsgesch. v. Luzern III. 1. 186. — Derselbe: Genealogie der Segesser v. Brunegg S. 83, Reg. 162.

Beglaubigte Copie im Besitz des Herrn Legationsrates Dr. Hans von Segesser-Brunegg.

Segesser, Hans Ulrich (I) entstammte aus dem seit 1250 nachgewiesenen habsburgischen Ministerialgeschlechte der Segesser zu Mellingen. Er war der Sohn Johann (IV) und der Verena von Birchdorf. Geboren 1424, starb er um 1451. Seine Gemahlin war Elisabeth Zender von Baden, die Tochter des Schultheissen. Hans Ulrich war Herr zu Tägeri, Mitherr zu Steinhausen, Schultheiss zu Mellingen 1433, 35, 36, 37, 42, 47. Zusammen mit seinem Bruder Peter erhielt er von Kaiser Friedrich 1442 einen Adelsbrief. Der Stamm Hans Ulrichs, dessen Söhne Königstein, Habsburg und Brunegg erwarben blüht heute noch.

Q: Mitteilung von Herrn Legationsrat Dr. Hans von Segesser-Brunegg, — v. Segesser Ph. A.: Genealogie und Geschlechtshistorie der Segesser von Brunegg.



Fig. 113.

vor vnser keyserlichen Maiestatt gerumet ist. Auch die getrewen vnd fleissigen dienst dartzu Er sich vns vnd dem heiligen Reich in künfftig zeitt zetun willig erbeutt. Und haben darumb gegeben nachgeschriben Wappen vnd Cleinette mit namen einen swartzen Schild darin oberegk ab ein von mit sechs gestutzten Essten vnd auf dem Schild einen Helme getzieret mitt einer gelben vnd swartzen Helmdecken. Darauff ein halber klymender swartzer Stainbock mit gelffunder Zungen..... » (Vergl. Fig. 113).

Pergament : 53 cm breit, 39 cm hoch; das Siegel fehlt. Besitzer : Herr Dr. Rudolf von Segesser-Brunegg.

Segesser, Peter (II) oder Petermann, war des obigen Bruder, vermählt mit Verena von Büttikon. Peter war Herr zu Ruod und Oberkulm, Besitzer des Segesserhofes zu Aarau, Pfandherr von Stadt und Schloss Biberstein, Keller zu Malters, Schultheiss zu Aarau 1416, 27, 36. Tod 1451. Seine Nachkommenschaft erlosch mit seinen Töchtern.

Q: Mitteilung von Herrn Legationsrat Dr. Hans von Segesser-Brunegg, — v. Segesser Ph. A.: Genealogie und Geschlechtshistorie der Segesser von Brunegg.

3. **Tamman, 1467.** Wapenbrief. Kaiser Friedrich III. an Peter Tamman und seine ehelichen Leibeserben. Neustadt, 23. April 1467.

« Wir Friderich..... haben angesehen solich Erberkeit vnd biderbkeit damit vnser vnd des Reichs getrew *Petter Tamman* v. Semp pach

Tamman, Peter, von Sempach. Herr zu Heidegg, Vogt von Weggis 1500, Bauherr 1505, öfters Tagsatzungsgesandter, Hauptmann in Mailand 1513; 1490 versteuerte er 2376 Gulden. In Schwyz wirkte er für den Bund in Frankreich. 1520 vergabte er der Kirche im Hof ein silbernes Bild von St. Anna und Maria. Schultheiss 1508, 10, 15, 18, 21, 24. Er starb am 4. März 1528.

Q; Leu 15. — *Arch. Hérald.* XV, 305; XIX, 102. — *Gfd.* IV, 27, XXXV, 119 ff.

4. Von Meggen, 1470. Wappenbrief. Kaiser Friedrich IV. an Peter von Meggen und seine ehelichen Leibeserben. Friesach, Freitag nach Ambrosii 1470.

« Wir Friderich bekennen daz wir gütlich angesehen und betracht haben söllch Erberkeit und redlichkeit damit unser und des reichs lieber getreuer *Peter von Megken* vor unser keyserlichen Maiestät gerümet wird und auch getreu und nützlich dinste darzue Er sich uns und dem heiligen Reiche in kunfftig zeiten williglich und unverdrossenlich zetunde erbeutet und haben darumb..... nachgeschriben Wappen und Kleinot gegeben mit Namen einen schilt in der mitte über zwirch gleich geteilt, das underhalb weiss darinne auch über zwirch zwe plau leissten obennander und das ober teil plau steende darinne ein halber gelber leo mit seinem vordern teile aussgerackten tätzen und gelfunder zungen und auf dem schilt einen helme mit einer plauen und weissen helmdecken gezieret steende darauf auch ein halber leo geleich geschicket als in dem schilt habende in seinen baiden tätzen ein auffgeratkte gelbe stang..... »

(Vergl. Fig. 114).



Fig. 114.

Pergamenturkunde. An roter Seidenschnur hängt das wohlerhaltene Wachsiegel. Original auf der Bürgerbibl. Luzern. Abschrift ebenda in Sammelband M 72.

von Meggen, Peter oder Petermann. Geboren 1407, Sohn des Landvogten Heinrich und der Katharina von Hunnwyl. Gemahlin: Dorothea Ebingin. Petermann erscheint häufig auf Tagsatzungen, er ist Seckelmeister 1479, Stadtrechner 1488, Ritter, von Kaiser Friedrich IV. erhielt er einen Wappenbrief 1470, er war Schultheiss 1481, 83, 87 und wurde vermutlich durch die Demokraten 1489 gestürzt. Todestag: 11. August 1495.

Das ausgestorbene Geschlecht derer von Meggen hatte sein Stammhaus im Dorf gleichen Namens am Vierwaldstättersee. Die Edlen von Meggen waren wie die von Hertenstein, von Meggenhorn, von Merlischachen, etc. Dienst- und Edelknechte, Lehensleute der Herzoge von Oesterreich. Durch Heiraten haben die von Meggen später die Herrschaften Littau, Ebikon, Eigenthal, Baldegg, etc. an sich gebracht. Balthasar führt in seinem Manuskriptband 71 nebenstehendes Wappen an welches die von Meggen geführt haben (Fig. 115):



Fig. 115.

Q; v. Liebenau, Th.: Die Schultheissen von Luzern. *Gfd.* XXXV, 107. — *Eidgen. Abschiede* III, 92-107, 141-164. — v. Segesser, Ph. A.: Beiträge z. Gesch. d. Stanser Verkommnisses 107. — Derselbe: *Rechtsgesch.* III, 175. — Ming: Niklaus v. Flüe IV, 28. — *Ratsprotokolle* V A 521 b, 533. — *Gfd.* IV, 249, XXVII, 228 und XXV, 336. — Balthasar: M 71.

5. **Grebel, 1471.** Wappenbrief. Kaiser Friedrich III. an die Gebrüder Hans und Ulrich Grebel und ihre Leibeserben. Regensburg, 5. Juli 1471.

« Da wir.... Friederich gutlich angesehen vnd betracht haben solich redlichkeit, Biderbkeit, vnd vernunft damit vnser vnd des Reichs lieben getrewen *Hans vnd Ulrich die Grebel* gebrüdere vor vnser keiserlichen Majestat berümet sein. Auch getrew anneme vnd nutzlich dienste darzu sy sich vns vnd dem heiligen Reiche hinfur in künftigem zetunde willig erbeutten. Und haben darumb... Hansen vnd Ulrichen den Grebeln dise nachgeschriben wappen vnd cleinate gegeben. Mit namen einen Rotten Schilde dar Inne ein halber klymender weisser leo das vorderteile mit gelffunder zungen habende an seiner prusste ein Rotten Sterne vnd auf dem Schilde einen Helme getziret mit einer Rotten Heldecken darauf auch ein weisser halber leo mit seinen klymenden füssen, gelffunder zungen vnd Sterne von farben vnd sust gleich geschicket als in dem Schilde.... » (Vergl. Fig. 116).



Fig. 116.

Pergamenturkunde 52 cm breit, 32 cm hoch. Das wohlerhaltene doppel-seitige Kaisersiegel hängt. Besitzer: Herr Dr. Hans von Grebel in Zürich.

Ein Zweig dieses Zürchergeschlechtes war wegen des neuen Glaubens nach Baden und von da nach Luzern ausgewandert 1556. Hier wurde die Familie Burger 1528, kam in den grossen und kleinen Rat, und verschwägerte sich mit alten Luzerner Geschlechtern. Sie erlosch gegen Ende des 17. Jahrh.

Das älteste Wappen der Grebel ist redend. Es zeigt nach einem Siegel des Ulrich (um 1460) zwischen zwei Sternen das Landmanngrabzeug: den Spaten. Die Etymologie

setzt Grebel = Gräber. 1471 bekam die Familie einen Wappenbrief von Kaiser Friedrich III. (Vergl. Arch. Hérald. XIX, 88). Das verliehene Schildbild ist das der Edlen von Kloten, welche anfangs des 15. Jahrh. erloschen sind, vermehrt um den roten Stern auf der Löwenbrust. Der bedeutende Besitz welchen die Familie zu Kloten besass, mag den Vorzug gerade für dieses Wappen gegeben haben.

Grebel, Hans, Sohn des Johann und der Verena Ammann. Vermählt mit Adelheid Tünger. Er war des Rats 1455-72, Mitglied des Stadtgerichtes 1448. Obervogt zu Männedorf 1455, Zeugherr 1456, Obervogt zu Bülech 1466, zu Küssnacht 1471, Spitalpfleger 1472, Zunftmeister zur Meise 1473, Landvogt zu Andelfingen 1483 und zu Regensberg, Seckelmeister 1484. Machte öfters grosse Geldgeschäfte. So

gab er zusammen mit dem reichen Apotheker Ludwig Huber von Zürich dem Grafen von Montfort ein Darlehen, welcher ihnen hiefür Schloss, Stadt und die ganze Herrschaft Werdenberg mit Land und Leuten, Gütern und aller Zubehör zum Pfand einsetzte. Dem Kloster Klingental zu Basel lieh Grebel 2000 Gulden. Er muss namhaften Anteil an der Burgunderbeute gehabt haben. Todestag: 15. Januar 1485.

Grebel, Ulrich. War des obigen jüngerer Bruder. Seine Gemahlin hiess Elisabeth Stucki. Er war ein Freund Waldmanns, wurde beim Tode seines Bruders



Fig. 117.

Zunftmeister zur Meise 1485, Gesandter auf die Tagsatzung Luzern 1486, Zwölfer zur Meise und des grossen Rates, im Waldmann'schen Auflauf entsetzt 1489, wiederum eingesetzt 1492, mehrmals Vertreter Zürichs auf eidgen. Tagen. Gestorben 1495.

Q: C. Keller-Escher: die Familie Grebel. Zürich 1886, als Manuskript gedruckt.

6. **Feer, 1487.** Wappenbrief. König Mathias von Ungarn durch seinen Anwalt und Gesandten bei der Eidgenossenschaft Niklaus von Kokritz an Leopold, Heinrich und Peter Feer, an ihre Brüder und Vettern und ihre ehelichen Leibeserben. Zürich, 27. Juni 1487.

« Das ich darauf angesehen ermesen und betrachtet hab sölich erberkeit redlichkeit, gutt sitten tugend und vernunft, damit die fromme und erbern *Lutpoldt, Heinrich* und *Petter die verren* burgere und des Räts zu Lutzern berümpft werden. Und besunder die annemmen getruwen flissigen dienste so sye dem obgenambten minem allergnädigisten herren und künig bishar getan haben und hinfür inkunftig zit wolltun söllen und mögen. Habe darumb gegeben..... den obgenanten *lutpolden, heinrichen* und *pettern den verren* und allen andern iren gebuodern und vettern irs namens und stammens, und allen iren eelichen libs erben die nachgeschriben Wappen und Kleinot mit namen einen goldfarwen brunen löwen uffrecht gestellt mit einem über sich gehabten trutelechten swantze mit offnem munde, wissen zenen rotter usgestrackter zungen und unbeschrotten wissen Cläwen in einem perly wissen felde und schillte. Mit silber wissem hellm mit bruner helmdecke der überschlagk berlin wiss gelich dem schilte und uff dem hellm einen halben brunen löwen uffrecht..... » (Vergl. Fig. 117).

Pergament 38 cm breit, 36 cm hoch. Das Siegel hängt an dunkelroter Seidenschnur.

Original im Staatsarchiv Luzern.

Feer, Leopold. Die Gebrüder Feer sind Söhne des Schultheissen Petermann Feer von Kastelen, des Helden von Dornach und seiner Ehefrau Benedikta von Meggen. Leopolds (III) Gemahlin hiess Elisabeth Kromer. Er war Gerichtsherr zu Herendingen und Ottenhausen, Hauptmann über 300 Eidgenossen in fremden Diensten, Landvogt im Entlebuch, des Rats, Pannerherr der Stadt Luzern und mehrmals Gesandter zum Bischof von Basel. Hat als « wahrer Patriot » zum Kauf der Grafschaft Werdenberg 100 Gulden beigesteuert 1494.

Q: Balthasar: Manuskriptenband M 71 Bürgerbibl. Luzern. — v. Segesser: Rechtsgesch. III, 175. — Genealogie der Feeren im Fideikommissarchiv Schloss Buttisholz. (Herr G. Pfyffer von Altshofen-Feer, Fideikommissar).

Heinrich (II). Emerentia von Baldegg war seine Gemahlin. Er sass im täglichen Rat 1478, war Hauptmann über eine Kompagnie Eidgenossen unter Ludwig XI. König von Frankreich für Châlons. Hauptmann wieder Karl den Kühnen. Mit 9200 rhein. Gulden galt er als einer der reichsten Luzerner seiner Zeit. Vogt im Entlebuch 1481, zu Willisau 1489, in Rotenburg 1491. An den Kauf von Werdenberg zahlte er 575 Gulden.

Q: Balthasar: M 71. — Wappenbuch der Familie Göldlin von Tiefenau im Fideikommissarchiv zu Luzern. — Besatzungsbuch, im Besitz des Herrn Major G. von Vivis.

Peter (I) oder Petermann. Seine Gemahlinen hiessen: 1. Sybilla von Sonnenberg; 2. Luise von Hertenstein. Peter ist Herr zu Kastelen, des grossen Rats 1480, des kleinen Rats 1487, Vogt zu Sargans 1492 und 1493, von Willisau 1495 und 1504, Fendrich der Kleinstadt 1494, Gesandter nach Solothurn um Reisläufer heimzumahnen 1497, Hauptmann in der Schlacht bei Dornach 1499, Schultheiss 1502, 4, 6, 12, 17; Hauptmann im Zug nach Bellenz 1503. Im Bauernaufstand dem sog. Zwibelkrieg wurde er verhaftet und gefoltert 1513; häufig auf Tagsatzungen. 1490 versteuerte er 4000 Gulden. An den Erwerb der Grafschaft Werdenberg steuerte er 200 Gulden. Er starb am 1. Juli 1519. Ueber Feer's Stellung zu Savoyen und Frankreich vergl. Luzerner Abschiede Abschn. III, 2, 617, 777.

Q: Wappenbuch der Familie Göldlin von Tiefenau. — Balthasar: Aufschriften 56. — Pfyffer K.: Gesch. d. Kts. Luzern 209, 219. — Businger J.: Stadt Luzern 143. — v. Liebenau A.: Charakterbilder 3. — v. Liebenau Th.: Schultheissen 118, 124. — Gfd. XII, 209. — Arch. Hérald. XIX, 83.

7. **Feer, 1488.** Wappenbrief. König Mathias von Ungarn an die Gebrüder Leopold, Peter, Ludwig und Hans, an ihren Vetter Heinrich Feer und ihre ehelichen Leibbeserben Wien, 12. August 1488.

« Wann wir..... Mathias..... nun guetlich angesehen und betracht haben sölich Erberkait, frumbhait gut siten und tugent, damit unser besonders lieben *Leopold, Peter, Ludwig* u. *Hans* gebruder u. *Heinrich* ir vetter *die ferren* von Castelen vor unser kuniglichen Majestät berümbt werden auch die getrewen willigen und annemmen dinst dartzu si sich gegen uns erbieten und die si uns tun sollen und mügen, so haben wir..... denselben *Leupolden, Petern, Ludwig* und *Hannsen* Gebrüdern und *Heinrichen* irem Vettern *den ferren* von Luzern und iren eelichen Leibs-erben dise hernach geschriben wap-pen und Cleinet verlihen. Mit namen einen weissen schillde darinne einen roten Leo zum Klym geschickt mit aufgeworffem swantz aufgetanem Maul, ausgerackter zungen und gelben Kloen und auf dem schilt einen helme gezieret mit einer roten und weissen hellmdecken darauf das vorder tail eins roten Leo mit aufgeworffnem Swantz als in dem Schillt. » (Vergl. Fig. 118).



Fig. 118.

Pergament 25,5 cm hoch, 47 cm breit. Das rote Siegel hängt in Wachshülle am Pergamentstreifen.

Original im Staatsarchiv Luzern.

Feer, Ludwig (II), war zwei mal vermählt. In 1. Ehe mit Agnes von Hünenberg, in 2. Ehe mit N. Schürpf von Schönewerd. Ludwig studierte in Paris und ward Dr. phil. 1491 wurde er Staatsschreiber. 1499 verfasste er auf Pergament in Folio eine leider unvollendet gebliebene Schweizerchronik. An den Kauf von Werdenberg leistete er 110 Gulden. Er starb frühzeitig 1502.

Q: Balthasar : M 71. — Derselbe : Museum 24. — Derselbe : Aufschriften 57. — Pfyffer K. : Gesch. d. Stadt und des Kts. Luzern 261.

Feer, Hans (V), war vermählt mit Dorothea Guett. Grossrat 1493, Stadtrechner 1503, Landvogt zu Münster 1507, Vogt zu Büren und Triengen 1513. Gab an den Kauf von Werdenberg 225 Gulden. Gerichtsherr zu Kastelen.

Durch den Wappenbrief von 1488 wurde den Feeren der 1487 verliehene goldfarbene braune Löwe in einen von roter Farbe mit gelben Klauen gebessert.

Q: Balthasar : M 71. — *Arch. Hérald.* XIX, 83. — v. Liebenau, Th. : Die Schultheissen von Luzern, in Gfd. XXXV, 106. — Leu : 57. — v. Segesser, Ph. A. : M. Corvinus 53, 97.

(Fortsetzung folgt).